

Am Anfang der Schöpfung

Vier Morgengebete

Am Anfang der Schöpfung

Litanei am Morgen

Vorbeter: Am Anfang der Schöpfung, als Gott Himmel und Erde machte, war die Erde wüst und leer, und es ward finster über der Erde.

Alle: Gott sprach: Es werde Licht. Und es ward Licht.
Gott ist Licht, und Finsternis wohnt nicht in Ihm.

Vorbeter: Gott hat uns aus dem Dunkel der Nacht in das Licht des Morgens gebracht. Die Welt liegt sichtbar und offen vor unseren Augen, ebenso der Tag und die Zeit selbst.

Alle: Gott ist Licht, und Finsternis wohnt nicht in Ihm.

Vorbeter: Lasst uns Ihm danken, dass er uns sicher bis hierher geleitet hat und Ihn bitten, dass sein Heiliger Geist die Finsternis der Sünde und Unwissenheit vertreibe.

Alle: Schaffe ins uns, Gott, ein reines Herz, und nimm deinen Heiligen Geist nicht von uns.

Vorbeter: Lasst euer Licht leuchten vor den Leuten, dass sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.

Alle: Gott sprach: Es werde Licht. Und es ward Licht.

Vorbeter: Und ein großer Sturm blies über die Wasseroberfläche dahin.
Heute ist der erste Tag vom Rest unseres Lebens!

Alle: Wir sind das Licht der Welt. Herr, lass uns unverfälscht dein Licht widerspiegeln, deinen Sohn, Jesus Christus, unseren Herrn.

Aus: Risk 2/3, 75 herausgegeben vom Ökumenischen Rat der Kirchen, Genf



Freude an Gottes Schöpfung

Herr, ich werfe meine Freude wie Vögel an den Himmel.
Die Nacht ist verflattert, und ich freue mich am Licht.

So ein Tag, Herr, so ein Tag!

Deine Sonne hat den Tau weggebrannt vom Gras und von unseren Herzen.
Was da aus uns kommt, was da um uns ist an diesem Morgen, das ist Dank.

Herr, wir danken dir, für alles.

Herr, ich bin fröhlich heute, am Morgen.
Die Vögel und Engel singen, und ich jubiliere auch.
Das All und unsere Herzen sind offen für deine Gnade.

Ich fühle meinen Körper und danke.
Die Sonne brennt meine Haut, ich danke.
Das Meer rollt gegen den Strand, die Gischt klatscht gegen unser Haus. Ich danke.

Herr, ich freue mich an der Schöpfung.
Und dass du dahinter bist, und daneben und davor und darüber und in uns.

Herr, deine Sonne steht milde am Himmel und kraut das Gras aus dem Lehm,
setzt Blumen drauf, wirft Vögel an den Himmel und trommelt aus uns deinen Lobgesang.

Ich freue mich, Herr, ich freue mich und freue mich.

Die Psalmen singen von deiner Liebe, die Propheten verkündigen sie, und wir erfahren sie.

Herr, ich werfe meine Freude wie Vögel an den Himmel.
Ein neuer Tag, der glitzert und knistert, knallt und jubiliert von deiner Liebe.

Jeden Tag machst Du.
Halleluja, Herr,
Halleluja, durch Jesus Christus.

Fritz Pawelzik 1977

*Aus: „Ich werfe meine Freude an den Himmel“,
Gesammelte Gebete aus Afrika, Aussaat-Verlag, Neukirchen-Vluyn*

Gestaltungs-Hinweis: Dieses Gebet lässt sich gut kombinieren mit dem Kanon „Herr, ich werfe meine Freude wie Vögel an den Himmel...“ von Fritz Baltruweit, EG 632 bzw. Nr. 53 im „Liederbuch für draußen“, Strube Edition 1999.



Morgengebet

Die Morgenröte kleidet sich in ihr Lichtgewand.
Sie will Ehre erweisen dem Schöpfer der Menschen.

Der hohe Himmel legt die Decke seiner Wolken von sich.
Er beugt sich vor dem Schöpfer der Menschen.

Die Sonne, die Königin unter den Sternen,
breitet ihre Strahlen aus wie goldnes Haar.

Der Wind, der über die Erde geht,
streichelt auf seinem Weg die Wipfel der Bäume,
und wir hören ihn reden in den Zweigen.

In den Bäumen singen die Vögel und
bringen ihr Lied dar dem Herrn der Erde.

Die Blumen breiten ihre Farben aus und ihren Duft.
Es ist herrlich, sie zu sehen.

So rühmt auch mein Herz dich, meinen Vater,
bei jeder Morgenröte aufs Neue,
du, mein Schöpfer.

Gebet peruanischer Indianer

Aus: H. Multhaupt „Auf dem Weg nach Hause“, Bermoser & Höller Verlag, Aachen



Der Tag glänzt auf den Gräsern

Wir loben und preisen und anbeten dich.
Wir, das ist die Erde,
das Wasser und der Himmel.
Das sind die Gräser und Sträucher und Bäume.
Das sind die Vögel und all das andere Getier.
Das sind die Menschen hier auf der Erde.
Alles was du erschaffen hast,
freut sich an deiner Sonne und an der Gnade.

Der Tag glänzt auf den Gräsern.
Der Nebel hängt noch in den Bäumen,
und ein milder Wind verheißt einen guten Tag.
Dürfen wir uns nicht an allem freuen,
was du geschaffen hast? Wir sollen es.

Darum sind wir so fröhlich
In dieser Morgenstunde, o Herr.
Mach, dass die Stunden und Minuten
nicht in unseren Händen zerrinnen,
sondern dass wir in deiner Zeit leben.

Fritz Pawelzik

Aus: „Ich werfe meine Freude an den Himmel“, R. Brockhaus Verlag, Wuppertal